

Kletterführer

Peter Brunnert
Arne Grage
Stephen Grage

Ith • Kanstein • Hohenstein • Brunkensen • Selter • Kahlberg

Hoch im Norden

PANICO ALPINVERLAG

Impressum

Titelbild Ulrike Hoffmann im Willi-König-Ged.-Weg (7) an der Großen Philippsklippe in Marienau. Foto: Peter Brunnert
Schmutztitel Quer ist das neue Hoch! Arne Grage in MacGyver (9) am Schwebelockdach in Delligsen. Foto: Rouven Kühn
Frontispiz Christof Stier fragt sich, was wohl eine *Juffure* (7) ist. Am Haderturm, Lüerdissen. Foto: Oliver Hartmann
Seite 7 Philipp Wellmann in der *S-Kante* (7-) am Nordwestlichen Buchenschluchtfels, Lüerdissen. Foto: Peter Brunnert
Topos Sebastian Schwertner, Peter Brunnert
Karten Ronald Nordmann, Tobias Reinke, Peter Brunnert
Lektorat Julia Hoven, Dr. Heribert Hoven
Redaktion, Layout Peter Brunnert, Ronald Nordmann

Alle nicht näher bezeichneten Fotos stammen aus den Archiven der Autoren.



Auflagen Nr. 3
ISBN 978-3-95611-139-6

© 2021 by Panico Alpinverlag
Gunzenhauserstr. 1
D-73257 Köngen
Tel. 0049 (0) 7024 82780
Fax 0049 (0) 7024 84377
Email alpinverlag@panico.de

printed by: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH
Gewerbepark 6
D-86738 Deiningen
Tel: + 49 9081 2964-0
Fax: + 49 9081 2964-25
Email: info@steinmeier.de

An dieser Stelle steht in nahezu allen Panico-Führern das Gütesiegel "Naturverträglich Klettern" des Deutschen Alpenvereins, der IG Klettern und der Naturfreunde Deutschlands, mit dem Kletterführer ausgezeichnet werden, die den Belangen natur- und umweltverträglichen Kletterns in besonderem Maße gerecht werden. Selbstverständlich trifft das auch auf diesen Führer in vollem Umfang zu, in vielen Bereichen übertreffen wir sogar die für die Erlangung des Gütesiegels geforderten strengen Levels. Wir haben aber bewusst auf die Erteilung des Siegels verzichtet, weil wir euch sonst nicht das ganze Ausmaß der Selter-Sperrung hätten dokumentieren können. Und das war uns in diesem Fall wichtiger. Wir hoffen euch auch.

Die Beschreibung aller Wege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Autor, der Verlag oder sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen jedoch für ihre Angaben keine Gewähr. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigene Gefahr.
© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis



Seite 6	Vorwort
Seite 8	Gebrauch des Führers
Seite 14	Sicherungssituation
Seite 16	Klettern & Naturschutz
Seite 22	Was gar nicht geht
Seite 24	Wissenswertes (IG Klettern, Karten, Führer, Übernachtung)
Seite 26	Alternativprogramm
Seite 30	Geschichte
Seite 38	Geologie und Landschaftsgeschichte
Seite 42	Top 100
Seite 46	Wohin ... bei Kälte, bei Hitze usw.
Seite 48	Pflichtprogramm
Seite 54	Ith Marienau A1
Seite 70	Ith Bisperode A2
Seite 124	Ith Bremke & Dohnsen A3
Seite 144	Ith Hunzen A4
Seite 152	Ith Lüerdissen A5
Seite 220	Ith Scharfoldendorf A6
Seite 238	Ith Holzen A7
Seite 290	Hube Garlebsen B
Seite 294	Kahlberg Dögerode C
Seite 306	Selter NSG Selterklippen NSG
Seite 318	Selter Freden Nord D1
Seite 330	Selter Imsen D2
Seite 340	Steinberg Delligsen E
Seite 352	Reuberg Gerzen Süd F1
Seite 360	Reuberg Gerzen Nord F2
Seite 364	Reuberg Brunkensen F3
Seite 384	Thüster Berg Marienhagen G1
Seite 394	Thüster Berg Kanstein G2
Seite 464	Thüster Berg Salzhemmendorf G3
Seite 480	Thüster Berg Levedagsen G4
Seite 500	Süntel Hohenstein H
Seite 520	Wesergebirge Schaumburg J
ab Seite 528	Felsregister, Schwierigkeitsskala

Sicherungssituation

Die klettersportliche Tradition in den niedersächsischen Gebieten hat von je her für eine gewisse Hakenarmut gesorgt. Das gilt vor allem für Routen bis zum Schwierigkeitsgrad 5. Aber auch in vielen Klassikern des 6. und 7. Grades blinkt nicht so viel Edelstahl wie in den Gebieten an den Ufern der Trubach oder der Ardèche. Das bedeutet, dass man sich im Vorfeld über die sicherungstechnischen Gegebenheiten informieren sollte. Ein Blick ins Topo hilft dabei: Wenn in der Routenlinie kein x zu finden ist, heißt das, dass man sie selbst absichern muss. Häufig haben wir auch in den Routenkommentaren darauf hingewiesen. Am sichersten ist es, grundsätzlich ein geeignet sortiertes Bündel Klemmkeile und Schlingen am Gurt baumeln zu haben. Das nützt natürlich nur dann etwas, wenn ihr auch in der Lage seid, diese sachgerecht anzuwenden. Falls das nicht der Fall ist, lasst euch bitte ausbilden und übt das entsprechend. Die meisten Gebiete sind darüber hinaus mittlerweile insofern saniert, als ihr keine Rostkrücken mehr klinken müsst. Wenn also Material steckt, ist das meist okay. An den Ausstiegen gibt es in der Regel auch immer Umlenker, die ihr bitte schonend (also mit eigenem Material darin) behandeln solltet. In den modernen Sportkletterwegen sind die Abstände im Allgemeinen wie anderswo auch. Für Einsteiger und Hallenmigranten wurden in den letzten Jahren ein paar Kursfelsen eingerichtet, die sich gut für den Erstkontakt mit dem Medium Fels eignen. Für diese gilt jedoch, dass die Gruppengröße nicht größer als 5 Personen (ein Ausbilder, vier Teilnehmer) sein sollte. Im Einzelnen sind dies:

A6 Lüerdissen

- 3 Nordwestl. Buchenschluchtfels
- 7a Mauerhakenturm-Massiv
- 15 Wilhelm-Raabe-Klippe
- 18 Teufelstrichter
- 20 Hexenkanzel
- 24a Proberstein
- 26 Biwakdach (rechter Teil)

A7 Scharfoldendorf

- 1 Teufelsküche

A8 Holzen

- 2 Baumschulenwand
- 10 Sinterwand
- 11 Obliwand
- 12 Trollwaldwände
- 13 Parkplatzwand

F3 Brunkensen

- 5 Trapezwand
- 6 Romantikerwand
- 7 Risswand
- 8 Höhlenmassiv

G4 Levedagsen

- 5 Zirkus



■ Der Umgang mit Klemmkeilen sollte beherrscht werden. | Foto: Peter Brunnert

Nördlicher Ith - Bisperode

Übersicht

Ausrichtung	SO bis NW	
Wandhöhe	bis 20 m	
Routenanzahl	384	
Niveau	1-5	192
	6-7	161
	8-11	31

Geheimtipp ade: Waren die Bisperoder Klippen noch bis vor ein paar Jahren ein Refugium für alle diejenigen, denen es in Lüerdissen oder Holzen zu trubelig war, so sind diese Zeiten wohl endgültig vorbei. Denn dass man in Bisperode herrlich klettern kann, hat sich inzwischen (leider) herumgesprochen. An den 34 Felsen findet sich aber trotz der gestiegenen Popularität immer noch ein einsames Plätzchen, denn allein der Zustieg sorgt dafür, dass hier oben nie Verhältnisse wie in Lüerdissen oder Holzen herrschen werden. Wer also bereit ist, die 45 Minuten Gehzeit zu investieren, findet jede Menge griffigen Kalk und gut abgesicherte Touren zwischen dem 3. und dem 9. Schwierigkeitsgrad. Gegenüber der letzten Auflage sind wieder eine Reihe neuer Routen hinzugekommen, die das Angebot gut ergänzen. Gerade im Frühling, wenn es hier ganze Bärlauchwiesen gibt, kann man einen herrlichen Ausblick bis ins Wesertal genießen. Zumindest wenn man sich das AKW Grohnde wegdenkt. Eine liebenswerte Besonderheit der Bisperoder Klippen gibt es leider nicht mehr: Am Mönchstein wohnte viele Jahre ein Ziegenbock, der mal irgendwo ausgebüxt war und sich da oben offenbar recht wohl fühlte. Nun ist er weg. Hoffentlich geht's ihm gut.

Lage und Ausrichtung

Der Ith sieht, wie schon bereits erwähnt, aus der Satellitenperspektive aus wie ein Seepferdchen. Die Felsen von Bisperode befinden sich quasi da, wo bei unserem possierlichen Meeresbewohner die Mähne ist. Sie liegen hoch oben am Kamm und sind im Wesentlichen nach Westen ausgerichtet. Die nördlichen Felsen (1-5) eher nach NW, die mittleren (6-18) nach W und die südlichen (19-34) eher nach SW. Sie sind umgeben vom typischen schattigen

■ Frühlingsgefühle in der S-Kante (6-) am Lochturm. | Foto: Peter Brunnert



Südlicher Ith - Lüerdissen

Übersicht

Ausrichtung	SO bis NW	
Wandhöhe	bis 28 m	
Routenanzahl	415	
Niveau	1-5	201
	6-7	172
	8-11	42

An einem schönen Sommersonntag in den Siebzigern am Ith-Zeltplatz: Wir bogen auf den Parkplatz ein und prallten förmlich zurück: sieben Autos! Was das für ein Gedränge an den Felsen sein musste, das wollten wir nicht. Wir machten auf dem Absatz kehrt und fuhren in ein anderes Gebiet. Heute kann man sich glücklich schätzen, wenn nicht 150 Autos dort stehen, die Popularität von Haderturm, Kamel & Co. hat Ausmaße angenommen, die man nur schwerlich toll finden kann. Aber wen wundert's? Der Zeltplatz, kurzer Abstieg zu den Felsen, Hunderte wunderschöne leichte und mittelschwere Touren in betörend griffigem Gestein und viele große Ith-Klassiker obendrein: das sind natürlich hitverdächtige Zutaten für ein Klettergebiet. Der Blick auf die Nummernschilder der abgestellten Autos, Camper und Kleinbusse lässt einige Rückschlüsse zu. Klar, da ist die komplette norddeutsche Szene: von Kiel bis Kassel, von Bielefeld bis Braunschweig. Dänemark und Holland hatten noch nie eigene Felsen und in NRW hat man die meisten gesperrt. Also kommen sie alle, alle hierher. Immer. Und ganz besonders natürlich an den langen Wochenenden. Daher der Tipp: Wer die Möglichkeit hat, in der Woche zu kommen, sollte diese Chance nutzen. Allein ist man dann zwar auch nicht, aber es ist doch wesentlich entspannter. Der einzige, dem dieser irre Rummel vollkommen schnuppe zu sein scheint, ist Udo, der Uhu, der hier mitten im wirbelnden Kletterchaos regelmäßig seine Eier ablegt. Daher sind die hinteren Felsen vom Grünen Turm bis zum Kullerkopf von Anfang Februar bis Ende Juli gesperrt.

■ Catherine Simonsen riskiert in der *Talseite* (8) am Krokodil einen Blick in die Tiefe.
Foto: Jörg Schwarze



Südlicher Ith - Lüerdissen

Übersicht

ÖPNV

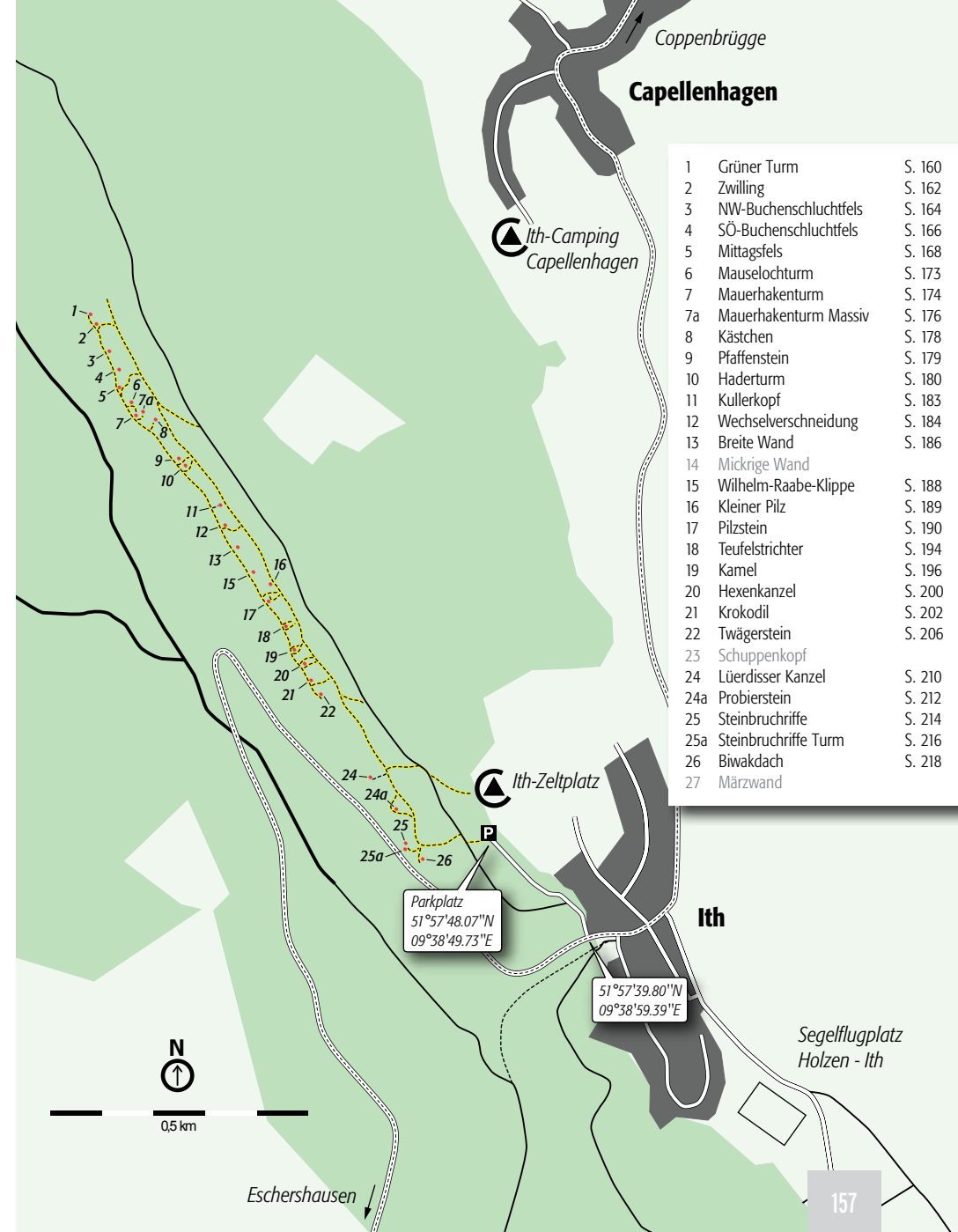
Auch die Lüerdisser Klippen erreicht man mit öffentlichen Verkehrsmitteln eher schlecht. Der nächstgelegene Bahnhof ist in Stadtoldendorf (Strecke Kreiensen – Holzminden). Von dort sind's mit dem Rad 13,3 km hinauf auf den Ith, mit der Buslinie 523 und 534 rund eine dreiviertel Stunde.

Zustieg

Vom Parkplatz an der Infotafel in den Wald. Nach 50 m erreicht man den Ith-Kammweg. Der erste Abstieg in westlicher Richtung führt zum Biwakdach, zu den Steinbruchriffen und zum Proberstein, der zweite, dort wo von rechts der Weg vom Zeltplatz einmündet, zur Lüerdisser Kanzel. Der dritte links abzweigende Weg führt hinunter zum Twägerstein, zwischen diesem und dem Krokodil steiler Stufenabstieg hinunter zum unteren Felsenpfad, über den man alle anderen Felsen erreicht.

Unterkunft / Gastronomie

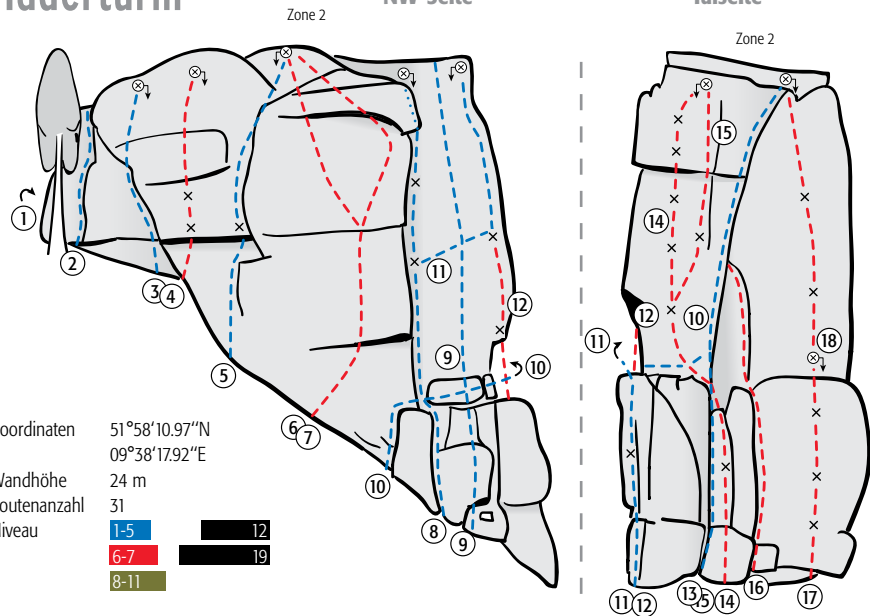
Am günstigsten nächtigt man natürlich auf dem Ith-Zeltplatz. Besuchergruppen und alle Gruppen mit mehr als fünf Personen, die auf dem Zeltplatz übernachten wollen, müssen sich mindestens vier Wochen vorher bei der Zeltplatzverwaltung der JDAV-Nord schriftlich anmelden. Das entsprechende Anmeldeformular und Informationen über die Zeltplatzgebühren gibt es hier: www.jdav-nord.de Wer nicht zelten mag, findet sicherlich in Eschershausen eine etwas komfortablere Unterkunft (www.eschershausen-stadtoldendorf.de). Leider hat sich auch in der Nähe der viel frequentierten Gebiete Lüerdissen und Holzen keine Kletterkneipe oder wenigstens ein gemütliches Café etabliert. Auch das Ith-Hotel ist schon lange pleite. Also bleibt leider nur die Grillhütte auf dem Ithpass (wenigstens Currywurst



Lüerdissen
Haderturm

NW-Seite

Talseite



Koordinaten 51°58'10.97"N
09°38'17.92"E

Wandhöhe 24 m

Routenzahl 31

Niveau 1-5 12
6-7 19
8-11

Einer der beliebtesten Felsen Norddeutschlands, am Wochenende regelmäßig überlaufen und in ein feines Gespinst von Topropes gewoben. Die leichteren Routen leiden ein wenig durch diese Massenberammelung. Die Wege in der Südwand sind ausnahmslos große Klasse. Am Gipfel befindet sich ein geräumiger Rastplatz für After-Show-Partys - oder Uhu Brut-Gedöns. Daher vom 1.2. bis 31.7. gesperrt!

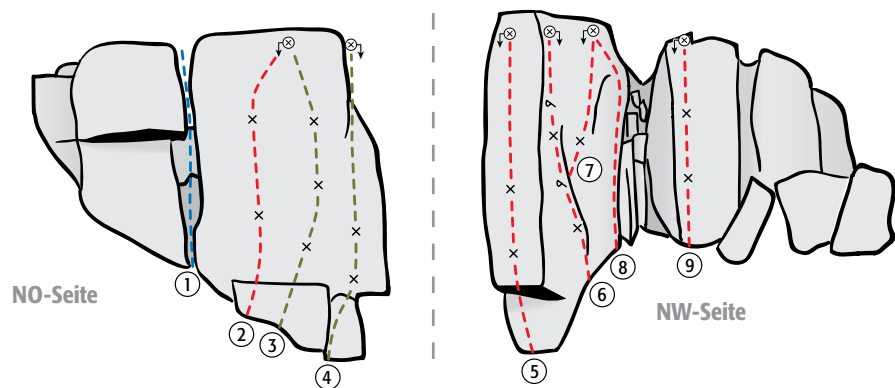
- | | | | |
|---|--|----|---|
| 1 | Vorderer Kamin | 3 | ca. 1910 |
| | Schlundig. Für Mutige auch als Abstieg tauglich. | | |
| 2 | N-Verschneidung | 3+ | vor 1939 |
| | Zu vernachlässigen. | | |
| 3 | NW-Wand | 4 | vor 1939 |
| | Oben Vorsicht walten lassen, da das Gestein etwas mürbe ist. | | |
| 4 | Bückling | 6- | H. Weninger 1986, ähnlich R. Sopp 1987 |
| | Entlastung für den <i>Plattenweg</i> . | | |
| 5 | NW-Riss * | 5- | vor 1939 |
| | Nette Route mit Gewusst-wo-Griff. | | |
| 6 | Plattenvariante * | 6- | ca. 1979 |
| | Noch anspruchsvoller als das Original. | | |
| 7 | Plattenweg ** | 6- | D. Ahlbrecht, H. Ahlbrecht, T. Spohr 1970 |
| | Saugut, aber anspruchsvoll zu sichern. Wird leider meist getorped. | | |
| 8 | NW-Verschneidung * | 4 | Bergsteigergruppe Hannover 1936 |
| | Klassiker, der vor lauter Beliebtheit schon ganz schön Patina angesetzt hat. | | |
| 9 | Thöle | 5+ | H. Weninger 1973 |
| | Nett, aber selten begangen, da recht ungesichert. | | |

- | | | | |
|----|--|------|--|
| 10 | Damenweg ** | 2 | |
| | Die leichteste Möglichkeit. Hervorragende Kletterei für erste Versuche. | | |
| 11 | W-Kante ** | 4+ | S. Markschat, K. Kühnel 1951 |
| | Etwas indirekt, aber ebenfalls toller Klassiker. | | |
| 12 | Direkte W-Kante *** | 6- | vor 1958, 1. RP R. Niklas 1970 |
| | Herausragend. Heftiger Überhang in der Mitte, danach einfach nur toll. Bis vor kurzem hielt sich als Bewertung übrigens hartnäckig 5+. | | |
| 13 | Talriss | 4+ | vor 1939 |
| | Für echte Rissliebhaber. | | |
| 14 | Herrenpartie | 7-/7 | M. Falk 2003 |
| | Sehr kreativ dazwischengemogelt. Steil. | | |
| 15 | Nur hier Weg * | 6- | M. Leithner, H. Mantler 1973, 1. RP B. Hönig, D. Foumes 1978 |
| | Auch steil. | | |
| 16 | Rechter SW-Riss | 6- | vor 1958, 1. RP R. Költner 1971 |
| | Uiuiui! Ausstieg beliebig. | | |
| 17 | Juffure ** | 7 | R. Oebicke, C. Seidel 1984 |
| | Der einzige Makel: zu kurz. Aber man kann ja <i>Die Bodenlosen</i> dranhängen. | | |
| 18 | Die Bodenlosen * | 6 | M. Roeper 1987 |
| | Erst 2011 wieder aufgetauchte Tour. Start am Absatz. | | |

■ Sosa Kinat locker plazend im *SO-Riss* (3).
Foto: Peter Brunnert



Brunkensen Monolith



Koordinaten 51°59'02.80"N
09°45'30.86"E
Wandhöhe 14 m
Routenanzahl 9
Niveau

1-5
6-7
8-11

2
5
2

Einige hübsche, teils wirklich kleingriffige Wege.

- | | | | |
|---|---|------|---|
| 1 | NO-Kamin | 1 | |
| | Diesen Schwierigkeitsgrad findet man nicht allzu oft. | | |
| 2 | Thermidor * | 6/6+ | J. Fischer 1989 |
| | Wie alle Seitenwände hier sehr genussvoll. | | |
| 3 | Auf den Hund gekommen | 8 | P. Bauer 2001 |
| | Auf den ersten Blick unmöglich wirkender Aufrichter am letzten Bohrhaken. | | |
| 4 | First affair | 8- | M. Bader, S. Bernert 1988 |
| | Die Schwierigkeiten konzentrieren sich auf den Start. Oben evtl. Keil hinzufügen. | | |
| 5 | Liebelei * | 7+ | H. Walter 1989 |
| | Nicht gerade leicht für den Grad. Für oben noch Keil einpacken. | | |
| 6 | Ernte 70 * | 6+ | D. Jansen 1970, I. RP A. Grage, S. Grage 1992 |
| | Schöne Kletterei. | | |
| 7 | Rente 70 | 7- | M. Mayer, J. Fischer 2003 |
| | Nett auch für noch Arbeitende. | | |
| 8 | Blockkamin | 3+ | S. Larisch 2003 |
| | Große Blöcke säumen den Weg. | | |
| 9 | Frostinator | 7+ | M. Mayer 2003 |
| | Kleingriffige Kletterei über netten Pfeiler. | | |

■ Eleonora Tilse ist *Auf den Hund gekommen* (8). | Foto: Peter Brunnert



Thüster Berg - Levedagsen

Übersicht

Ausrichtung	SW	
Wandhöhe	bis 12 m	
Routenanzahl	162	
Niveau	1-5	76
	6-7	71
	8-11	15

Ein kleines Gebiet, das sich sehr großer Beliebtheit erfreut. Die Pilzfelsen sind zwei Türmchen mit netten Wegen in perfektem Fels, an den Bastionen gibt es gut gesicherte, kurze Wege. Der Zirkus ist ein schnell zugängliches Massiv mit gemütlicher Atmosphäre. Auch hier gibt es viele leichte, durch Bohrhaken abgesicherte Routen, die sich hervorragend für die ersten Vorstiege unserer kleinen Lieblinge eignen.

Lage und Ausrichtung

Die Felsen von Levedagsen liegen am Südwesthang des Thüster Berges und sind südwestlich ausgerichtet. Der Zirkus ist ein kleines Amphitheater, in dem auch im Winter oft akzeptable Bedingungen herrschen.

Anfahrt

Von Süden und Osten über die A7 (AS Hildesheim) die B1 Richtung Westen nach Hemmendorf, von Norden über die A7 (AS Laatzen) die B443 nach Pattensen, die B3 nach Elze und die B1 nach Hemmendorf, von Westen über die A2 (AS Rinteln) die B83 nach Hameln und die B1 nach Hemmendorf. Von dort südlich die L462 nach Salzhemmendorf. Durch den Ort hindurch und weiter Richtung Wallensen. Nun entweder bei der Domäne Eggersen vor Bushaltestelle links ab und nach 200 m vor einer Rechtskurve parken. Keinesfalls weiter Richtung Steinbruch fahren! Hier sind nur wenige Parkplätze vorhanden. Daher besser auf der L462 noch 1,5 km weiter, links nach Levedagsen und dort am nördlichen Ortsrand in der Sackstraße anwohnerschonend parken. Von hier sind die Zustiege auch kürzer! Mit dem Zug (Wesertalbahn Bünde-Hildesheim) zum Bahnhof Voldagsen. Mit dem Rad sind es von hier über Hemmendorf gut 7 km bis zum Parkplatz. Bis zu

ÖPNV

■ Katharina Thoms und Melanie Koch in der luftigen *Wulstwand* (5-) am Zirkus.
Foto: Peter Brunnert

